Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 8 (1951)
Heft: 6

Artikel: Krampfaderbehandlung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554440

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden kann, dann muss man unbedingt mit *Kräuterklistieren* nachhelfen. Die Galle muss so rasch als möglich aus dem Blute heraus, da sie die Blutkörperchen angreift. Je länger und konzentrierter die Galle im Blute weilt, umdesto schlimmer wirkt sie sich aus.

Man hüte sich bei einer Gelbsucht vor irgendwelchen modernen Patentmedizinen, sondern nehme *nur natürliche Mittel* ein, da sonst irgend etwas unterdrückt und vergewaltigt wird, wodurch weit schlimmere Folgen entstehen, als wenn ein normaler Verlauf der Krankheit beachtet wird. Sie benötigt bis zur völligen Ausheilung immerhin eine gewisse Zeit. In den meisten Fällen beansprucht sie bei ärztlicher Behandlung eine Dauer von 6 bis 8 Wochen bis zu ihrer Heilung. Wenn indes die erwähnte Behandlung unter Berücksichtigung aller Massnahmen beachtet wird, dann kann eine Heilung schon nach 14 Tagen eintreten. Der Zustand muss allerdings noch weiterhin gefestigt werden, indem man die richtige *Nachkur* gewissenhaft durchführt und unter keinen Umständen vernachlässigt. Berücksichtigt man diese Vorsichtsmassnahme nicht unbedingt, dann können bleibende Folgen in Erscheinung treten.

Wer schon an Gelbsucht gelitten hat, sollte vor allem in der Frühlingszeit darauf achten, stets *Löwenzahnsalat* zu geniessen. Auch *Artischocken* wirken günstig auf die Leber, wie auch *Chicoréesalat*, nebst allen bittern Kräutern. *Rettich* ist ein Heilmittel, weshalb er nur ganz mässig genommen werden darf, da ein Zuviel die Leber schockiert. Nie sollte man den bereits markant betonten Rüeblisaft vergessen.

Wenn man all die gegebenen Ratschläge befolgt und mit gewissenhafter Ausdauer auch die Nachkur beachtet, dann wird eine Gelbsucht richtig ausgeheilt werden können, und der Patient wird von üblen Folgen verschont bleiben.

Gemüse und Früchte zur selben Mahlzeit

Patientenberichte bestätigen immer wieder, dass Störungen und Schwierigkeiten eintreten, wenn man Gemüse- und Fruchtnahrung zur selben Mahlzeit geniesst. Dies geht auch aus dem Schreiben von Frau H. aus A. vom 26. März 1951 hervor. Sie berichtet darüber wie folgt:

«Es ist in letzter Zeit sehr viel von neuzeitlicher Ernährung die Rede und Vortrag über Vortrag wird gehalten. Am 2. März besuchten meine Tochter und ich einen Vortrag von Herrn Dr. Bircher. Dieser Vortrag war sehr interessant, und der Redner hob dann sehr hervor, dass man vor jeder Mahlzeit Obst und rohe Gemüse oder Salate essen solle. Dann fingen wir als ganze Familie an und assen 1 Apfel vor dem Essen. Reaktion: Meine 11 Jahre alte Kropfnarbe verursachte mir während 3—4 Tagen furchtbare Schmerzen, was eine kleinere Schwellung zur Folge hatte. Die Schmerzen verliessen mich dann wieder, zwar nicht ganz. Ich muss noch erwähnen, dass ich am Vortragsabend etwas schnell gegangen bin, und ich erstmals in meinem Leben so recht gespürt habe, wo mein Herz ist. Von jenem Abend her verfolgte mich fast alle Tage ein Uebelsein. Nun haben wir aber aufgehört mit dem Apfel vor der Mahlzeit, denn auch Blähungen und aufgetriebener Körper waren die Folge davon ...»

Dieser Bericht lässt folgende Erwägung aufkommen. Es ist bestimmt gut, jeweils vor der offiziellen Mahlzeit rohe Nahrung zu servieren, nur ist dabei zu beachten, dass man einheitlich vorgeht, so dass man *vor einer Gemüsemahlzeit nur Rohgemüse*, niemals Obt geniesst. Dieses ist als Vorspeise am Platz, wenn nachträglich eine Mahlzeit mit süssen Speisen erfolgt. Die Theorie von Dr. Bircher mag recht sein für ganz Gesunde, die im Vollbesitze ihrer guten Organfunktionen sind. Wenn hingegen irgend ein Organ eine Unterfunktion aufweist, dann werden durch den gleichzeitigen Genuss von Frucht- und Gemüsenahrung Störungen auftreten.

Die Urinanalyse der Schreiberin des oben zitierten Berichtes zeigt eine Leberfunktionsstörung an und auch die Bauchspeicheldrüse arbeitet nicht besonders gut. Hieraus nun resultieren unliebsame Störungen, wie Darmgase, Gärungen, aufgetriebener Leib. Wenn die Bauchspeicheldrüse und die Leber gut arbeiten, so dass die Sekretionssäfte stark genug sind, um den normalen Abbauprozess zu führen und die Bindung der Fruchtsäfte zu gewährleisten, dann mag die Theorie von Dr. Bircher gut sein, und es wird nichts ausmachen, wenn man sich gestattet, vor der Gemüsemahlzeit Obst zu geniessen. Ist aber die notwendige, gesunde Grundlage nicht vorhanden, dann wird durch diese Unvorsichtigkeit im Dünndarm der saure Zustand nicht durch einen alkalischen abgelöst werden und als Folgeerscheinung treten dann die unliebsamen Gärungen auf.

Wohl sind wir Dr. Bircher für seine grosse Leistung auf dem Gebiete neuzeitlicher Ernährungsarbeit dankbar, schade ist nur, dass er dem erwähnten Umstand nicht Rechnung getragen hat und Obst- und Gemüsenahrung nicht streng getrennt auseinanderhielt. Selbst geschmacklich ist es nicht ohne weiteres das Gegebene, denn wenn man beispielsweise nach dem Genuss von Erdbeeren einen Kabissalat oder gar Rettichsalat essen soll, dann ist dies eher abstossend als anregend, weshalb man schon wegen diesem Umstand die beiden Speisegattungen auseinander halten sollte.

Dr. Bircher-Benner hat einmal nach persönlicher Rücksprache mit mir erklärt, er finde keinen wissenschaftlichen Grund, der eine solche Auseinanderhaltung bedingen würde. Gleichwohl aber haben sich viele seiner Patienten infolge Bircherdiät über Störungen, hauptsächlich Gärungen zu beklagen gehabt, weshalb die so genannte Wissenschaft eben unbedingt die praktische Erfahrung und Beobachtung berücksichtigen sollte, ist doch das massgebend, was uns die Wirklichkeit beweist. Wenn nun Anhänger der Bircher-Methode keine Störungen festzustellen haben, dann mögen sie ruhig mit ihren diesbezüglichen Gewohnheiten weiter fahren, zeigen sich indes Störungen, dann sollen sie nicht einfach nur prinzipgetreu etwas durchsetzen, was ihnen nicht gut bekommt, sondern dann ist es angebracht, den weisen Rat der Natur zu befolgen, denn er ist wichtiger als alle unsere Theorien. Dies gilt nicht nur für die Zusammenstellung unsrer Mahlzeiten, indem wir also Gemüse- und Früchtespeisen auseinanderhalten, seien sie als Vor- oder Nachspeisen gedacht, sondern gilt vor allem auch in bezug auf Fettgebackenes und Süssigkeiten, die schwer ertragen werden, wenn Leber- und Bauchspeicheldrüse nicht genügend arbeiten.

Krampfaderbehandlung

Das Adernsystem

Wer über die Bedeutung des Adernsystems und des Blutes nachdenkt, kann sich die biblische Erklärung: «Im Blut ist die Seele», was so viel bedeutet, als das Leben oder Empfinden, zunutze machen. Es ist wirklich so, wie Goethe in seinem «Faust» nachdenklich niederschreibt: «Blut ist ein ganz besondrer Saft». Von der Beschaffenheit des Blutes hängt alles ab, was an Aufbau und Funktion im Körper getätigt werden muss, aber auch was und wie wir empfinden. Wenn das Blut gut ist, dann ist auch unser Empfinden gut. Soll nun das Blut seine Aufgabe richtig erfüllen, dann ist es notwendig, dass es alle jene verschiedenen Nährstoffe, Mineralien und Vitamine erhält, die der Körper im ganzen Haushalt gebraucht. Der Kreislauf hat eine grosse Aufgabe zu erfüllen, denn er muss jeder Zelle regelmässig alles für sie Notwendige überbringen.

Wer über die Körperfunktionen einigermassen orientiert ist, weiss, dass die arteriellen Gefässe als zuführendes System in Frage kommen, denn die Arterien führen das nährstoffreiche Blut zu den Zellen, während die Venen das verbrauchte Blut wieder zurückführen. So stehen Arterien und Venen in einem für unseren Körper nötigen Verhältnis. Alles, was der Schöpfer geschaffen hat, ist so konstruiert, dass es dem normalen Gebrauch entspricht.

Krampfadern und ihre Verödung

Wenn nun die Venen degenerieren, erschlaffen, ihre Funktionen nicht mehr richtig ausüben, dann bilden sich die so genannten Krampfadern, die man nur zu gern auf einfachste Art loshaben möchte. Dies nun geschieht, indem man sie durch Einspritzung einer physiologischen Kochsalzlösung verödet, so dass eine solche Ader ausser Kurs gesetzt wird. Jedes Bein besitzt bekanntlich zwei Hauptvenen, die innere und die äussere Hauptvene mit all den verschiedenen Verästelungen. Wenn nun eine von ihnen ausser Kurs gesetzt wird, dann wird die andere umdesto mehr belastet. Dass sie dadurch ebenfalls degenerieren kann, ist naheliegend, denn wenn zuvor zwei den Dienst verrichten mussten, wie soll nachher nur noch eine mit der gesamthaften Arbeit fertig werden können? Wenn die Arbeit zuvor zu schwer war, trotzdem sich zwei daran beteiligten, wie sollte dann die zweite Ader ohne Schaden zu nehmen, alleine fertig werden? Muss man also auch die zweite Hauptvene ebenfalls noch ausser Kurs setzen, dann kann der Kreislauf nur noch über die Nebenvenen geleitet werden. Wohl können sich diese zwar etwas erweitern und ausbauen, aber nicht so, dass der Kreislauf darunter nicht leiden würde, denn er wird alsdann mangelhaft durchgeführt, so dass Schwierigkeiten die Folge davon sein werden. Diese sind besonders im Alter nicht selten. Sie können mit starken Kreislaufstörungen, mit sehr empfindlich sich auswirkenden Zirkulationsstörungen auftreten. Vielfach führen diese zu ganz schweren Leiden, wie sie bei Gangrän oder Altersbrand beachtet werden. Bereits schon in jungen Jahren kann man ein solches Leiden provozieren durch ungeschicktes Eingreifen in das Gefäss-System. Auch die Embolie- und Trombosengefahr wird dadurch vergrössert. Viele Patienten bestätigen dies. Kürzlich berichtete eine 21jährige Bürolistin, die in ihrer freien Zeit eifrig Sport betreibt, dass sie schon seit 5 Monaten an beiden Unterschenkeln inwendig bereits leichte Krampfadern entdeckt habe, die sie indes nur auf natürliche Art wegzubringen wünsche. Da sie die Anlage zu Krampfadern von den Eltern geerbt hat, weiss sie Bescheid über die Schwierigkeiten, die eintreten können, durch die erwähnten Verödungen. Ihre eigene Mutter hatte sich die üblichen Einspritzungen kurz vor der letzten Schwangerschaft machen lassen, was nach der Geburt zu einer Herzembolie und in der Folge zu einem raschen, unerwarteten Tode geführt hatte.

Naturgemässe Regenerierung der Krampfadern

Da solche Berichte keine Seltenheit bilden, ist es angebracht, vor widernatürlicher Behandlung der Krampfadern entschieden zu warnen. Warum greift man zu drastischen Mitteln, die nicht risikolos sind, wenn doch naturgemässe Möglichkeiten zur Regenerierung zur Verfügung stehen? Wenn sich Krampfadern bilden, dann benötigt der Körper ein richtiges Kalkpräparat, wie *Calcium-Komplex*, ferner ein Präparat aus der Rosskastanie, wie den Pflanzenextract *Aesculus hippoc.* und noch ein drittes Produkt aus Schafgarbe, Johanniskraut und Arnica, nämlich den *Hypericum-Komplex*. Mit diesen drei Faktoren kann man die Adern wunderbar regenerieren. Beachtet man zudem noch eine zweckmässige, *natürliche Ernährung*, wie sie des öftern in den «Gesundheits-Nachrichten» erklärt wird, dann kann man selbst bei Erbanlagen die Krampfadern zurückbilden, ja vielfach sogar ganz beseitigen, vor allem aber so regenerieren, dass sie in keiner Form mehr Schwierigkeiten bereiten. Dies ist besonders bei Frauen, die in Erwartung sind, von grosser Bedeutung, weshalb auch die erwähnten Naturmittel geburtserleichternd wirken. Sie beeinflussen das venöse System günstig und beseitigen Stauungen, so dass es nachher weder Embolien, noch Trombosen gibt.

Es ist mit den Krampfadern so, wie mit den andern Organen, man sollte sie regenerieren, statt nur einfach entfernen. Würden wir wohl eine bestimmte Anzahl von Adern besitzen, würden wir Mandeln, einen Blinddarm haben, wenn für uns nicht all dies notwendig wäre? Bestimmt stellt daher jede Aenderung ein Risiko dar, das meist von einem Nachteil begleitet wird. Es ist eigenartig, dass wir dem menschlichen Eingreifen mehr Vertrauen entgegenbringen als dem sinnvollen Zweck schöpferischer Tätigkeit! Leider erkennt man die Nachteile meist erst mit der Zeit, nachdem schon manche Menschen dadurch empfindlich geschädigt worden sind.

War es nicht einige Zeit direkt Mode, selbst den gesunden Blinddarm zu entfernen, wenn sich bei einer Operation auf der rechten Bauchseite hiezu gerade Gelegenheit bot, nur, damit er nicht eventuell einmal erkranken und gefährlich werden könnte! Zum Glück gibt es heute schon einsichtige Chirurgen, die von solch kurzsichtiger Ueberlegung abstehen und nur noch bei dringender Notwendigkeit den Blinddarm entfernen. Auch die Mandeln können gepflegt und regeneriert werden, bevor sie rettungslos vereitern. So haben wir denn keine Ausrede für unsere Nachlässigkeit. Wir kennen zumeist unsere körperlichen Gebrechen, und wenn wir sie naturgemäss angreifen und ausdauernd und gewissenhaft pflegen, dann dankt uns der Körper mit entsprechendem Erfolg. Die Mittel sind da und nur Einsicht, Vernunft und Wille müssen sich betätigen, um zum Ziele zu gelangen.

Jeder, der unter Krampfadern zu leiden hat, sollte sie daher naturgemäss und ausdauernd pflegen. Sie sind nicht von heute auf morgen wieder in Ordnung zu bringen, denn es brauchte auch seine Zeit, bis sie uns zu schaffen machten. Die Rolle aber, die gesunde Venen in unserm Körper spielen, ist wichtig genug, dass wir ihnen die notwendige Geduld und Aufmerksamkeit zuwenden, wenn sie es nötig haben.

Was hilft besser?

So überaus viel Mühe gibt sich oft die Aerzteschaft, ohne dabei zum erwünschten Ziele zu gelangen. Wie ein Labyrinth von Umwegen erscheint oft der Lauf, der eingeschlagen wird, um Defekte zu beheben. Wenn dann nach mannigfachen Misserfolgen ein einfaches Naturmittel, wie das *Kohlblatt* Wunder wirken, ist man erstaunt über die aktiven Kräfte, die da ohne unser mühsam zusammengetragenes Wissen zu wirken vermögen.

Ende Januar berichtete eine 62jährige, schwergeplagte Patientin über einen solchen Fall interessante Wahrnehmungen. Infolge Infektion durch gespritzte Kirschen zeigte sich über Nacht an ihrer Zunge ein Pilz, so gross wie ein Zehnrappenstück. Dieser Pilz wurde durch die Aerzte mit Höllenstein weggebrannt, worauf noch eine achttägige, äusserst schmerzhafte Radium-Bestrahlung erfolgte. Nach drei Wochen durfte die Patientin mit gelähmter Zunge den Spital wieder verlassen. Nach weitern fünf Wochen zeigte sich am Hals eine grosse Geschwulst, die durch Operation hätte entfernt werden sollen. Die Patientin widersetzte sich jedoch einem nochmaligen operativen Eingriff. Als nach acht Wochen die Schmerzen allzusehr überhandnahmen und eine Operation nicht mehr möglich war, wurden 43 Bestrahlungen vorgenommen. Nach dieser Behandlung fühlte sich die Patientin vor Schwäche am Grabesrand und die Aerzte gaben die Hoffnung für sie auf. Die Wunde wollte nicht heilen und sonderte ständig Eiter ab. Nach neun Wochen begehrte die Patientin nach Hause gebracht zu werden. Hier nun verpflegten sie ihre Angehörigen mit Aufopferung, denn alle zehn Minuten wurde nach dem Bericht der Patientin mit einer Spezialsalbe ein neuer Verband angelegt. Die grossen Brandschmerzen konnten dadurch jedoch nicht behoben werden.

Eine Bekannte, die durch die «Gesundheits-Nachrichten» von dem guten Erfolg der *Kohlblätterauflagen* gehört hatte, riet schliesslich zu dieser Anwendung und siehe da, nach vier Tagen fing der Eiter an tüchtig zu fliessen und die grossen Schmerzen verschwanden. Trotz einer alten Verstopfung und einem damit zusammenhängenden Kopfweh fühlte sich die Patientin hierauf als ziemlich hergestellt und war überaus glücklich darüber, denn 1½ Jahre hatte